

ebene eingerichtet. In der Anti-Korruptionskampagne wird auch eine sechsteilige Fernsehserie eingesetzt, in der die Gründe der Korruption, die Notwendigkeit einer unbestechlichen Regierung und vor allem die Anstrengungen der kommunistischen Partei bei der Bekämpfung der Korruption dargestellt werden (SWB, 5.10.90; XNA, 13.11.90).

Die Korruption in den eigenen Reihen der KPCh stellt die Legitimität der Partei in Frage und wurde bei den Demonstrationen im Frühjahr 1989 scharf kritisiert. Li Ximing, Mitglied des Zentralkomitees der KPCh und Sekretär des Parteikomitees der Stadt Beijing, wies Mitte November d.J. darauf hin, daß Unregelmäßigkeiten und Korruption innerhalb der Partei weiterhin noch ernste Probleme seien. Auf einer Tagung zur Verbreitung des "Geistes der ASEADE", Förderung der administrativen Ethik in der Hauptstadt, Bekämpfung der Korruption sowie Verstärkung der Beziehungen zwischen Partei und Bevölkerung warnte Li Ximing davor, die starken Vorbehalte der Bevölkerung gegen die Korruption der Parteimitglieder zu unterschätzen. Die Unregelmäßigkeiten im Verhalten der Parteimitglieder basieren nach Li Ximing auf der Ausnutzung der jeweiligen Position zum eigenen Vorteil oder auf Kosten des öffentlichen Interesses (SWB, 19.11.90).

Chinesische Angaben über das Ausmaß der Korruption variieren oft in ihrem jeweils angegebenen Zahlenmaterial. Wichtig erscheint jedoch, daß die Bedingungen für das Entstehen der Korruption wie diskretionäre Handlungsspielräume der Verwaltungs- und Wirtschaftskader bei der Verfügung über knappe Ressourcen, unklare gesetzliche Bestimmungen und fehlendes Rechtsverständnis nach wie vor weiter existieren. Fraglich ist auch, ob die Kampagnen gegen die Korruption der Regierung nicht neue Möglichkeiten eröffnen, unbeliebte Wirtschaftsfunktionäre auszuschalten, die im fließenden Grenzbereich zwischen allseitig akzeptierten regelwidrigen Handeln und Ausnutzung bestehender legitimer Möglichkeiten arbeiten müssen. -schü-

*(41)
Chinas Militärhaushalt wird angeblich immer kleiner

Nach Angaben der Zeitschrift *Jingji Yanjiu* (1990, Nr.6) stiegen die Rüstungsausgaben Chinas in den 28 Jah-

ren von 1950 bis 1978 jährlich um 5,4%, während sie seitdem, d.h. zwischen 1979 und 1988, jährlich um durchschnittlich 2,8% wieder zurückgegangen sind. Die Phase der Absenkung wiederum lasse sich in zwei Zeitabschnitte unterteilen: Zwischen 1979 und 1983 gingen die Militärausgaben nur langsam zurück. Setze man die Militärausgaben von 1978 gleich 100, so habe sich der Index in den nachfolgenden Jahren auf folgende Werte belaufen: 1979: 130,1, 1980: 106,8, 1981: 90,4, 1982: 93,1 und 1983: 92,2. Der Spitzenwert von 1979 lasse sich auf die damaligen militärischen Auseinandersetzungen mit Vietnam zurückführen.

In der zweiten Phase (1984-1988) verlief die Entwicklung folgendermaßen (wiederum gemessen am Index von 1978 = 100): 1984: 91,5, 1985: 89,1, 1986: 88,1, 1987: 85,7 und 1988: 75,2. Hier sei also eine beschleunigte Reduzierung der Rüstungsausgaben um durchschnittlich 4% zu verzeichnen gewesen.

Die Belastung der Volkswirtschaft sei Hand in Hand mit dieser Entwicklung ebenfalls ständig gesunken. Der Anteil der Rüstungsausgaben am BSP habe sich in den Jahren 1981-1988 auf folgende Werte belaufen: 1981: 3,52%, 1982: 3,4%, 1983: 3,05%, 1984: 2,6%, 1985: 2,24%, 1986: 2,06%, 1987: 1,85% und 1988: 1,56%.

Auch der Staatshaushalt sei von Militärausgaben kontinuierlich entlastet worden: Außer in den Jahren des "Großen Sprungs nach vorn" (1958-1960), als der Anteil bei 9-12% lag, hatte er sich stets auf rd. 18% belaufen. 1980 jedoch sanken die Militärausgaben auf 16% des Staatshaushalts, 1984 auf 11,7% und 1988 sogar auf nur noch 8,2%: Dies war der niedrigste Stand seit Gründung der VR China. -wc-

Taiwan

*(42)
Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu Nicaragua

Zwischen der Republik China (Taiwan) und Nicaragua wurde am 6. November eine Vereinbarung über die Wiederherstellung der vollen diplomatischen Beziehungen zwischen beiden

Seiten getroffen. (ZYRB, LHB und CP 7.-8.11.90) Vor fünf Jahren hatte Taiwan die Beziehungen mit dem lateinamerikanischen Staat abgebrochen, nachdem dieser am 7. Dezember 1985 diplomatische Beziehungen zur VR China aufgenommen und Beijing als die "einzige legitime" Regierung Chinas und Taiwans als einen "untrennbaren Bestandteil der Volksrepublik China" anerkannt hatte. (Siehe dazu C.a. Dezember 1985, Ü 42, S.810)

Seit vergangenem Jahr hat die Regierung Taipei einen neuen Kurs der "pragmatischen" (wushi) oder "flexiblen" (tanxing) Diplomatie eingeschlagen, d.h. Abrücken vom Anspruch der Alleinvertretung für Gesamtchina. Offiziell oder verbal wird das Ein-China-Prinzip zwar nach wie vor nicht aufgegeben, doch ist man bereit, diplomatische Beziehungen zu jedem Land aufzunehmen, das auch diplomatische Beziehungen mit Beijing unterhält. Die neue Außenpolitik tat bislang besonders in der Dritten Welt ihre Wirkung, weil Taiwan neben dem "flexiblen" Prinzip auch großzügige Entwicklungshilfe an die ärmeren Länder bei Aufnahme diplomatischer Beziehungen verspricht. Seit dem Einsatz der "flexiblen" Diplomatie hat Taiwan bereits zu sechs Staaten diplomatische Beziehungen auf- bzw. wiederaufgenommen: Grenada, Liberia, Belize, Lesotho, Guinea-Bissau und Nicaragua. Mit Ausnahme von Mexiko unterhält Taiwan jetzt mit allen mittelamerikanischen Staaten diplomatische Beziehungen.

Mit der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Seiten will Taiwan die vor fünf Jahren suspendierte Entwicklungshilfe an Nicaragua wieder freigeben. Außerdem hat Taiwan der nicaraguanischen Delegation unter Leitung von Vizeaußenminister Ernesto Leal neue Entwicklungshilfe im Rahmen des "Fonds für Wirtschaftszusammenarbeit in Übersee" sowie Investitionsgarantie taiwanesischer Unternehmen in Nicaragua zugesichert. Der Machtwechsel in Managua, die Ablösung der marxistischen Regierung nach den Wahlen im Februar d.J. hat auch eine der Voraussetzungen für die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Taiwan hervorbracht.

In Taipei sagte der nicaraguanische Vizeaußenminister Leal gegenüber der Presse, daß seine Regierung diplomatische Beziehungen sowohl zu Taipei als

auch zu Beijing unterhalten möchte. Doch schon am folgenden Tag nach der Bekanntgabe der diplomatischen Beziehungen zwischen Taipei und Managua brach die VR China ihre diplomatischen Beziehungen zu Nicaragua aus Protest ab. (LHB, 8.11.90; ZYRB, 9.11.90) Zur Zeit unterhält Taiwan diplomatische Beziehungen zu 28 Staaten, davon 16 in Lateinamerika, 6 in Afrika, 4 im südpazifischen Raum, einer in Asien und einer in Europa. -ni-

*(43)

Neue Organisationen für das chinesische Festland und Beijings neuer Leiter für Taiwan-Büro

Am 21. November wurde in Taiwan eine von der Regierung unterstützte Organisation für Kontakte mit dem chinesischen Festland unter dem Namen "Haixia Jiaoliu Jijinhui" (Stiftung für Kontakte zwischen beiden Seiten der Taiwan-Straße, im folgenden HJJ) gegründet. Juristisch ist sie eine inoffizielle zivile Körperschaft, arbeitet allerdings im Auftrag der Regierung. Von den 700 Mio. NT\$ (über 25,7 Mio. US\$) Fondsgeldern in der Anfangsperiode stammen 520 Mio. NT\$ (also rd. 75%) aus der Staatskasse, und der Restbetrag soll von Unternehmen gespendet werden, vor allem von denjenigen Unternehmen, die im Vorstand vertreten sind.

Es gibt 43 Vorstandsmitglieder, davon sind 20 aus der Wirtschaft und die anderen aus Kultur, Presse, Parteien usw. Unter den sechs Aufsichtsratsmitgliedern sind auch zwei führende Regierungspolitiker. Zum Vorstandsvorsitzenden wurde Gu Zhenfu (Koo Chenfu) gewählt, der auch Vorsitzender des Chinesischen Nationalen Industrie- und Handelsvereins in Taiwan ist. Der ehemalige Ministerpräsident Sun Yunxuan (Sun Yun-suan) bekleidet das Amt des Ehrenvorsitzenden der HJJ.

Die HJJ hat die Aufgabe, alle Angelegenheiten in bezug auf die Beziehungen zum chinesischen Festland zu behandeln einschließlich des Kulturaustausches, Handels, Reiseverkehrs sowie aller Rechtsfragen, ist aber nicht dazu befugt, politische Entscheidungen zu treffen. Sie ist also nur eine inoffizielle Vertretung der Regierung.

Weil Beijing Taipei nur als eine lokale Regierung ansieht, lehnt Taiwan offizielle Kontakte mit dem chinesischen

Festland ab. Am Gründungstag der neuen Organisation äußerte Ministerpräsident Hao Bocun (Hau Pei-tsun) seine Hoffnung, daß die HJJ außer ihrem Hauptbüro in Taipei noch Zweigstellen in Übersee (gemeint: Hongkong) und in den wichtigsten Städten auf dem chinesischen Festland errichten kann. Seine Regierung sei bereit, als Gegenleistung die Errichtung von Zweigstellen einer entsprechenden Organisation Beijings in Taiwan zu gewähren. Ein hoher Beamter des Büros für taiwanesischen Angelegenheiten unter dem Staatsrat (Regierung) in Beijing, Le Meizhen, hat am 22. November in einem Fernsehinterview bereits die Gründung der HJJ in Taiwan begrüßt. Man beobachte, so Le, mit großem Interesse die Entwicklung der HJJ.

Organisatorisch ist die HJJ dem "Dailu Weiyuanhui" (Komitee für das Festland, im folgenden DW) des Exekutivyuans (Kabinetts) untergeordnet. Dieses gibt der HJJ Aufträge und Anweisungen. Noch am Tag der Gründung der HJJ hat das DW ebenfalls seine Arbeit aufgenommen - Vorsitzender des DW ist Vizeministerpräsident Shi Qiyang (Shi Chi-yang). Aber die Organisationsvorschriften des DW sowie "die Bestimmungen über die Beziehungen der Bevölkerung beider Seiten der Taiwanstraße" sind vom Gesetzgebungs Yuan (Parlament) noch nicht verabschiedet. Daher bezeichnete die Oppositionspartei Minjindang (Demokratisch-Fortschrittliche Partei, MJD) das DW als ein zur Zeit illegales Organ. Ferner befürchtet die MJD, daß die großen Unternehmen mit ihrer überwiegenden Mehrheit im Vorstand der HJJ die Politik gegenüber dem chinesischen Festland in ihrem eigenen Interesse beeinflussen könnten. Die Partei hat es auch abgelehnt, einen von der Regierung für sie reservierten Sitz im Vorstand der HJJ anzunehmen. (LHB, 21.-23.11.90; ZYRB, 22.-23.11.90; CP, 23.11.90; FCJ, 26.11.90; DGB, 25.11.90)

Die MJD befürwortet zwar auch eine Normalisierung der Beziehungen zwischen beiden Seiten der Taiwanstraße, doch zielt ihre Chinapolitik im Unterschied zur Regierung auf eine Unabhängigkeit Taiwans, d.h. Verzicht auf die chinesische Wiedervereinigung. Am 14. November beschloß der Ständige Ausschuß des ZK der Partei, eine Kommission der Bewegung für die "Souveränitätsunabhängigkeit Taiwans"

(Taiwan Zhuquan-duli Weiyuanhui, sic!) zu gründen. (LHB, 15.11.90) Damit hat sich die Auseinandersetzung über die Chinapolitik zwischen der Opposition und der Regierung weiter zugespitzt. Die MJD wurde von der Regierung vor ernsthaften Konsequenzen gewarnt, weil Separatismus (Unabhängigkeit Taiwans oder Aufgabe der chinesischen Einheit) und Kommunismus in Taiwan noch verboten sind. (LHB, 16.-17.11.90; ZYRB, 17.11.90; CP, 16.11.90; FCJ, 19.11.90)

Auf Seiten Beijings wurde am 23. November Wang Zhaoguo zum neuen Direktor des Büros für taiwanesischen Angelegenheiten unter dem Staatsrat (Regierung) ernannt. Er löste Ding Guangen ab. Vor seiner Ernennung war Wang Regierungschef der Taiwan gegenüberliegenden Provinz Fujian, wo taiwanesischen Unternehmen in den letzten zwei Jahren sehr viel investiert haben. Vor kurzem wurde gemeldet, daß das Büro für taiwanesischen Angelegenheiten des Staatsrats mit dem des ZK der KPCh zusammengelegt werden soll, um damit den Status der Stelle auf Ministeriumsebene anzuheben und der Politik zur Vereinigung mit Taiwan noch größeren Akzent zu verleihen. (DGB, 25.11.90; LHB, 9.11.90; ZYRB, 18.11.90) -ni-

*(44)

Neue Gruppierungen innerhalb der Regierungspartei gegründet

Eine politische Gruppierung mit dem Namen "Minzhu Jijinhui" (Gesellschaft der Demokratie-Stiftung, im folgenden MJH) wurde am 10. November in Taipei offiziell gegründet. An der Gründungsfeier nahmen rd. 5.000 Personen teil. (LHB, 11.11.90; ZYRB, 12.11.90)

Die MJH-Mitglieder gehören ausschließlich der Regierungspartei Guomindang (Kuomintang, im folgenden GMD) an, aber alle zur Zeit keine bedeutenden Positionen in der Partei vorweisen können. Eines der Hauptziele der Stiftung ist, die demokratische Reform in der Partei sowie in der Regierung durch Forschungen zu fördern. Der Vorsitzende der Stiftung, Guan Zhong (John Kuan), der lange das wichtige Parteiamt des Abteilungsdirektors für Organisation und zum letzten auch das des stellvertretenden Generalsekretärs bekleidete und infolge der erfolgreichen Wahlergebnisse der GMD unter seinem Kommando in

den späteren 70er und frühen 80er Jahren den Spitznamen "touhao zhanjiang" (erster Kampfgeneral) der Partei bekam, wurde vor kurzem wegen des schlechten Abschneidens bei den Wahlen Ende 1989 aus der Parteiführung entfernt. Er und die anderen MJH-Mitglieder zählen zu den Anhängern des informellen Parteiflügels "feizhuliu pai" (Nicht-Hauptströmungsgruppe), also einer Opposition zur Parteiführung unter dem Parteivorsitzenden Li Denghui (Lee Teng-hui) und dem Generalsekretär des ZK (oder ZEK, Zentralexekutivkomitee) Song Chuyu (James C.Y. Soong) sowie ihre loyalen Funktionäre oder Gefolgsleute in der Partei.

Nach eigenen Angaben hat die MJH 1.381 Initiatoren, davon 444 aus akademischen Kreisen, 343 Abgeordnete, 365 aus Kreisen der Industrie und des Handels und 233 aus anderen Bereichen des öffentlichen Lebens. 85% der Initiatoren sollen eine Hochschulbildung haben - 270 mit Doktor- und 261 mit Magistertitel, 60% sind 30-50 Jahre alt und rd. 90% sind Männer. (LHB, 9.11.90) Unter den 21 Vorstandsmitgliedern sind fünf Professoren, elf Abgeordnete, zwei Unternehmer, ein Regierungsmitglied der Provinz Taiwan und ein wissenschaftlicher Mitarbeiter der Academia Sinica. Guan Zhong selbst ist Präsident eines zu der Partei gehörenden Rundfunks. (LHB, 8.11.90) Bislang hat die Stiftung angeblich bereits 150 Mio.NT\$ (über 5,5 Mio.US\$) aufgebracht. (LHB, 11.11.90) Aus all diesem ist die potentielle Kraft der MJH ersichtlich.

Die Parteiführung hat vergeblich versucht, die Gründung der MJH zu verhindern. In einem Gespräch mit Guan Zhong und dem MJH-Geschäftsführer Ding Shouzhong am Vorabend der MJH-Gründung mahnte Parteivorsitzender Li Denghui, die Einheit der Partei zu wahren: "Toleranz ist mehr wert als Freiheit", sagte er. (LHB, 10.11.90; ZYRB, 11.11.90) Um nicht den Eindruck einer offenen Spaltung zu erwecken, erschienen zur Gründungsfeier der MJH Generalsekretär Song Chuyu und zahlreiche führende GMD- und Regierungspolitiker. Ministerpräsident Hao Bocun (Hau Pei-tsun), der einst auch als eine der Hauptfiguren der "Nicht-Hauptströmungsgruppe" betrachtet wurde, aber jetzt eher als ein Verbündeter des Parteivorsitzenden und Staatspräsidenten

Li Denghui gilt, meinte in seiner Grußrede, daß die Stiftung ein ehrenhaftes Ziel habe. Sie werde die GMD unter der Führung von Li Denghui unterstützen. Er betonte einerseits die Notwendigkeit des Demokratisierungsprozesses, appellierte aber andererseits an die Vernunft, Toleranz, Einheit und Harmonie.

Die größten Diskrepanzen zwischen der Parteiführung oder der Hauptströmungsgruppe auf der einen Seite und der MJH bzw. der Nicht-Hauptströmungsgruppe auf der anderen bestehen zur Zeit in der Frage über die Wahlmethode des Parteivorsitzenden und die Haltung der Partei bzw. der Regierung gegenüber der Bewegung für die Unabhängigkeit Taiwans als ein neuer Staat (Verzicht auf chinesische Vereinigung). Während die letzte Gruppe geheime Wahlen der Parteiführung und strenge Maßnahmen gegen die Unabhängigkeitsbewegung fordert, verzögert die erste Gruppe mit der Begründung politischer Stabilität die Aufgabe der offenen Abstimmung bei den nächsten Wahlen des Parteivorsitzenden und der Mitglieder des Ständigen Ausschusses des ZK zu erklären. Zur Bekämpfung der Unabhängigkeitsbewegung will sie die Redefreiheit nicht mehr wie früher einschränken, sondern nur noch die konkreten Aktivitäten unterdrücken. Ferner befürwortet die MJH bei der Diskussion über Verfassungsveränderungen ein "Kabinettsystem" (Parlamentarismus), die Parteiführung neigt hingegen zum Präsidialsystem - die geltende Verfassung hat ein gemischtes System.

Die Mitglieder der MJH sind überwiegend "Festländer" der zweiten Generation. Im Vergleich zu ihren Vätern haben sie eine westliche Ausbildung und eine moderne politische Einstellung vorzuweisen. Da sie aber auf der Wiedervereinigung Chinas beharren, wird die MJH auch von den konservativen Kräften der älteren Festländer in der GMD unterstützt.

Neben der MJH wurde am 24. November noch eine andere neue überseeische Gruppierung der GMD in San Francisco, USA, unter dem Namen "Xingzhonghui" (Gesellschaft für das Gedeihen Chinas), Namen der Vorläuferin der GMD, gegründet. Wie die MJH tritt die Xingzhonghui ebenfalls für eine Beschleunigung der demokratischen Reform in der GMD, für eine

Vereinigung Chinas zur Demokratie und energisch gegen eine Unabhängigkeit Taiwans von China ein. An der Gründungsfeier nahmen über 200 Mitglieder und Gäste teil. (LHB, 26.11.90) -ni-

*(45)

General Sun Liren verstorben

Am 19. November ist General Sun Liren im Alter von 91 Jahren (nach traditioneller chinesischer Rechnungsweise 92) gestorben. (LHB und CP, 20.11.90; ZYRB, 21.11.90) Im 2. Weltkrieg hatte er durch eine Reihe von Siegen der von ihm kommandierten chinesischen Truppen über die Japaner in Birma bei den Alliierten den Ruf eines Helden erworben. Ihm ist auch die Modernisierung der Landstreitkräfte in Taiwan nach dem Rückzug der nationalchinesischen Regierung aus dem chinesischen Festland zu verdanken. Da er allerdings nicht zu der starken Whampo-Clique innerhalb der Armee gehörte - er war ein Absolvent des Virginia Military Institute der USA - und aufgrund seiner westlich orientierten Einstellung keine blinde Loyalität gegenüber Marschall Jiang Jieshi (Chiang Kai-shek) aufbringen wollte, fiel er in Ungnade.

1954 wurde er nach seiner Amtsperiode als Oberbefehlshaber der Landstreitkräfte entgegen den allgemeinen Erwartungen nicht zum Generalstabchef (canmou zongzhang) befördert, sondern erhielt den nominellen Posten des persönlichen Stabchefs des Präsidenten (canjunzhang). 1955 wurde er unter dem Verdacht, einen angeblichen Putschplan seiner vertrauten Offiziere unterstützt zu haben, verhaftet und lebte 33 Jahre lang unter Hausarrest.

Am 20. März 1988, kurz nach dem Tod von Jiang Jingguo (Chiang Ching-kuo), dem ersten Sohn und Nachfolger Jiang Jieshis, wurde Sun von der Regierung freigelassen. Außerdem wurde am 30. desselben Monats ein Untersuchungsbericht des Kontroll Yuan vom 21. November 1955 zu der Sun Liren-Affäre nach einer Gemeinhaltung von fast 33 Jahren veröffentlicht, der die Behauptung eines Putschversuchs von Sun und dessen Anhängern widerlegt. (Dazu s. Yu-Hsi Nieh, "Welle von Rehabilitierungsforderung in Taiwan. Zur Aus-

setzung des Hausarrests von General Sun Liren", in C.a. Mai 1988, S.407 ff.) Anlässlich seines 90. (nach westlicher Rechnung 89.) Geburtstages haben ihm seine alten Anhänger eine große Geburtstagsfeier veranstaltet, an der 4.000 Personen teilnahmen. Zum erstenmal seit 33 Jahren trat er wieder in einer breiteren Öffentlichkeit auf und wurde mit Ovationen begrüßt. (Dazu s. C.a., November 1988, Ü 46, S.853 f.)

Zu Suns Tod haben Präsident Li Denghui (Lee Teng-hui) und Ministerpräsident Hao Bocun (Hau Pei-sun) Beileidstelegramme an seine Frau geschickt. Aber der Wunsch von Sun wie von seinen Anhängern und Sympathisanten, seinen Ruf offiziell zu rehabilitieren, ist von der Regierung bislang noch nicht erfüllt. -ni-

*(46)

Verläßt die Wirtschaftskonjunktur die Talsohle?

Die Wirtschaft Taiwans hat nach Schätzung des Amtes für Staatshaushalt und Statistiken (Zhujichu) unter dem Exekutiv Yuan (Kabinett) in diesem Jahr ein Wachstum von 5,2% zu verzeichnen (ursprüngliches Ziel: 7,27%). Das Bruttosozialprodukt (BSP) soll bei 4.346,4 Mrd.NT\$ (umgerechnet 1.615 Mrd.US\$) liegen. Damit kann das Pro-Kopf-BSP eine Höhe von 7.992 US\$ erreichen. Im Außenhandel einschließlich Dienstleistungen wird ein Überschuß in Höhe von 9,8 Mrd.US\$ erwartet. Ferner wird für das kommende Jahr, von einer wiederbelebten Konjunktur ausgehend, ein BSP-Zuwachs von 6,1% und eine Steigerung des Pro-Kopf-BSP auf 8.603 US\$ vorausgesetzt. (ZYRB, 18.11.90)

Einem anderen Bericht des gleichen Amtes vom 21. November zufolge haben die nicht ausreichenden privaten Investitionen und der rückläufige private Konsum die Expansion des Inlandsverbrauchs gebremst. Im letzten Halbjahr 1990 sank der Privatverbrauch auf eine Rekordtiefe seit 1982. Aber ab dem 4. Quartal 1990 soll die Konjunktur nach der Erwartung des Amtes wieder langsam steigen. Für das ganze Jahr 1990 werden der amtlichen Schätzung zufolge die Anlageinvestitionen der Regierung eine Steigerung von 26,52% und die der öffentlichen Betriebe eine Steigerung von 30,73% zu verzeichnen haben, während die der

privaten Unternehmen um 7,75% fallen sollen. Im kommenden Jahr sollen die gesamten Anlageinvestitionen um 11,62% steigen, darunter die der Regierung um 23,72%, die der öffentlichen Betriebe um 16,8% und die der privaten Unternehmen um 3,98%. In diesem Jahr haben die Investitionen und Ausgaben der Regierung und der öffentlichen Unternehmen zusammen einen Beitrag von 85% zur Wirtschaftszuwachsrate. Auch in den kommenden drei Jahren dienen sie angesichts der zurückhaltenden Investitionsinteressen der privaten Wirtschaft als der Motor des Wirtschaftswachstums. (LHB, 22.11.90)

Im Gegensatz zur Regierung sind die meisten Unternehmer nicht so optimistisch über die Konjunkturentwicklung. Bei einer von dem Gallup-Institut im Auftrag der Wirtschaftszeitschrift *Shangye Zhoukan* (Handelswochenblatt) durchgeführten jüngsten Meinungsuntersuchung meinten nur 14,2% der befragten Manager, daß die Konjunktur jetzt bereits die Talsohle erreicht habe, über die Hälfte glaubten, daß die Konjunktur erst nach dem kommenden traditionellen chinesischen Neujahr (15. Februar 1991) soweit sein werde. 54,6% der Befragten vertraten die Meinung, daß die gegenwärtige Depression zwei Jahre dauern werde, 10,8% nahmen sogar eine Dauer von drei Jahren an. Trotzdem schauten 75,4% der befragten Manager zuversichtlich in die Wirtschaftsentwicklung Taiwans, nur 11,4% betrachteten die Zukunft skeptisch. (LHB, 9.11.90)

Im Oktober hatten die Exporte gegenüber dem Vorjahresmonat eine deutliche Zuwachsrate von 9% zu verzeichnen, aber die Importe wiesen eine noch höhere Steigerung von 14,2% auf. Der Gesamtexportwert der ersten zehn Monate 1990 lag mit 55,67 Mrd.US\$ nur 0,5% höher und der Gesamtimportwert mit 45,19 Mrd.US\$ 3,6% höher als im Vorjahreszeitraum. Damit ergab sich ein Handelsüberschuß von 10,48 Mrd.US\$, 10,9% niedriger als vor einem Jahr. (LHB, 6.11.90)

Infolge der wieder gestiegenen Exporte und des neuen Kapitalzuflusses erhöhten sich die Devisenreserven Ende der ersten Dekade des Berichtsmonats, November, auf 71 Mrd.US\$, eine neue Höhe seit Februar d.J. (LHB, 9.11.90) Auch der Aktienkursindex, der im Ok-

tober bis auf eine Jahrestiefe von 2.500 Punkte gesackt war (Jahreshöhe im Februar 12.682 Punkte), stieg wieder kräftig über 4.000 Punkte. (LHB, 22.11.90) Aber aufgrund der allgemeinen schlechten Konjunktur soll die Regierung nach Berechnung des Finanzministeriums in diesem Jahr Steuererbußen von 90-120 Mrd.NT\$ haben, was 10,62-14,17% der Gesamteinnahmen im Staatshaushaltsplan entspricht. (LHB, 6.11.90). -ni-

Hongkong und Macau

*(47)

Führungswechsel im chinesischen Büro für Hongkong und Macau

Zum neuen Direktor des Büros für Hongkong und Macau unter dem chinesischen Staatsrat (Kabinett) wurde Lu Ping ernannt. Sein Vorgänger, Ji Pengfei, und dessen Stellvertreter, Li Hou, waren nach offiziellen Angaben aus Altersgründen zurückgetreten. Ji, der das Amt acht Jahre lang innehatte, ist 80 und Li 67 Jahre, aber sie bleiben weiterhin in ihrem Amt als Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender des Komitees für den Entwurf eines Grundgesetzes von Macau, das gemäß sino-britischer Vereinbarung 1999 in eine Sonderverwaltungsregion der VR China umgewandelt werden soll. (DGB, 24.-27.11.90; FT und IHT, 24.-25.11.90; SWB, 24.11.90)

Lu Ping, 63 Jahre alt, war vor seiner neuen Ernennung einer der stellvertretenden Direktoren des gleichen Amtes. Von chinesischer Seite wurde gesagt, daß der Führungswechsel keine Veränderung in ihrer Hongkong-Politik bedeute. Doch in Hongkong befürchtet man eine Degradierung des Büros, weil Lu Ping im Vergleich zu seinem Vorgänger nicht zu der Garnitur auf Ministerienebene in Beijings Hierarchie gehört - Ji hatte vor seiner Ernennung zum Direktor des Büros für Hongkong und Macau nacheinander die Ämter des Außenministers, Generalsekretärs, Vizeministerpräsidenten und Mitglieds des Staatsrats bekleidet.

Laut Bericht in einem Artikel der Hongkonger Zeitschrift *Zhengming* (Oktober 1990, S.17 f.) hat Deng